

der Londoner Pharmacopöe ein specifisches Gewicht von 0,96, und diejenige der Dubliner Pharmacopöe von 0,95. Diese Vergleichung scheint keinen großen Unterschied in der Stärke der beiden Flüssigkeiten anzuzeigen, und doch findet man mittelst des neuen Instruments, daß die erstere 32° und die letztere 40° hat. Wirklich enthält die Dubliner Lösung um 25 Procent mehr Ammoniak als die Londoner.

Indem Hr. Griffin den Gehalt der Ammoniaklösungen auf hydrometrischem Weg zu bestimmen suchte, hatte derselbe offenbar keinen andern Zweck, als chemischen Fabrikanten ein bequemes und praktisches Prüfungsmittel an die Hand zu geben; man darf aber nicht vergessen, daß hinsichtlich der Genauigkeit kein Aräometer, so empfindlich es auch ist, den chemischen Verfahrensweisen gleichkommen kann, namentlich der Bestimmung der Sättigungscapacität. Eine Ursache, welche die Empfindlichkeit des aräometrischen Verfahrens etwas vermindert, ist, daß die Dichtigkeit einer gesättigten Ammoniaklösung von derjenigen des reinen Wassers nicht sehr differirt. In dieser Hinsicht ist die Graduirung weniger vortheilhaft als beim Alkohol; denn die Differenz der beiden äußersten Dichtigkeiten beträgt nur 0,125, während sie zwischen Alkohol und Wasser ungefähr 0,210 beträgt. Da jeder Grad des Ammoniometers den hundertsten Theil dieser Differenz ausdrücken muß, so nimmt er auf der Spindel nur einen sehr kleinen Raum ein und man muß daher dem Instrumente die größtmögliche Empfindlichkeit geben.

IX.

Vorschläge zur Bereitung des Phosphors; von Hrn. Donovan.

Aus dem Philosophical Magazine, Septbr. 1851, S. 202.

Der Phosphor, eine im Thier-, Pflanzen und Mineralreich reichlich verbreitete Substanz, wird durch Verfahrensweisen erhalten, welche seit beinahe zwei Jahrhunderten viele Veränderungen und Verbesserungen erfuhren, aber doch noch sehr umständlich, kostspielig und schwierig sind.

Die gegenwärtige Bereitungsart, mittelst Zersetzung der aus phosphorsaurem Kalk bestehenden Knochen, wurde zuletzt dahin verbessert, daß man Knochenasche mit Schwefelsäure vermischt, wodurch man eine Auflösung erhält, die aus Phosphorsäure besteht, welche etwas Kalk auf-